

Bestandsaufnahme zur Kulturellen Bildung in Oberhausen

vorgelegt von Prof. Dr. Romi Domkowsky,
Stabsstelle Kulturbüro der Stadt Oberhausen

August 2025



Ausgangspunkt für die Bestandsaufnahme war folgende Fragestellung:

Wo finden in Oberhausen in welcher Form Angebote kultureller Bildung für wen statt?

Was meinen wir mit kultureller Bildung?

Kulturelle Bildung umfasst die vielgestaltigen Facetten des kulturellen Lebens, das von den Künsten im engen Sinne bis hin zu verschiedensten (sozio-)kulturellen Praktiken reicht, sowohl in hoch- als auch populärkulturellen Erscheinungsformen.

Die Zugänge, über die Kunst und Kultur vermittelt oder sich selbst erschlossen werden können, sind vielfältig. Sie reichen von der eigenen kreativen Betätigung über den Wissensaufbau bis hin zur reflexiven, oft kommunikativen Auseinandersetzung mit bzw. über kulturelle Gegenstände und Praktiken.¹

Befragung zur Kulturellen Bildung in Oberhausen

Um ein möglichst umfassendes Bild der Kulturellen Bildung in Oberhausen zu erhalten, wurden Kulturschaffende und Kulturinstitutionen zu ihren Angeboten befragt². Sie gaben eine Selbstauskunft über ihre kulturellen Bildungsangebote im Jahr 2023. Vorangestellt war die kurze Beschreibung, was wir unter kultureller Bildung verstehen.

Der Fragebogen war in einem Mix aus offenen Fragen und Antwortvorgaben gestaltet.

Um die Befragung realistisch umsetzen zu können, wurde ein Online-Formular eingerichtet. Dieses wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen auf dem NRW-Beteiligungsportal erstellt. Mit diesem Portal hatten wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Es gab im April 2024 einen Pretest. Die Einladung wurde Ende Mai 2024 an 82 Kulturschaffende und Kulturinstitutionen in Oberhausen versendet, Mitte Juni wurde ein Reminder verschickt an alle, die noch nicht geantwortet hatten. Die Rückmeldungen sollten bis Mitte Juni 2024 eingehen.

Die Rücklaufquote lag bei knapp über 40 Prozent. 34 Institutionen/Personen haben sich an der Befragung beteiligt. Davon waren 13 (von 38 befragten) freie Träger, vier (von 25 befragten) freie Kulturschaffende, fünf (von 6 befragten) soziokulturelle Zentren, eine Initiative und zehn Kulturinstitutionen der Stadt Oberhausen. Überraschend erfreulich ist der vielfältige Rücklauf aus der freien Szene. Bedauerlich ist, dass wichtige innovative Aspekte kultureller Bildung teilweise nicht aufgenommen werden konnten, da dazu die Rückmeldungen fehlten.

Mehr als die Hälfte der Einrichtungen, die im Netzwerk „Inklusives Kulturleben in Oberhausen“ eingebunden sind, haben sich beteiligt.

¹ vgl. Stefan Kühne, Jannis Burkhard, Kai Maaz, Margot Belet, Katharina Nuss (2023): Konzeptioneller Rahmen der Indikatorenentwicklung. In: Stefan Kühne, Kai Maaz (Hg.) (2023): Indikatorenentwicklung im Feld der kulturellen Bildung (InKuBi). Konzeptionelle Grundlagen und erste Befunde. Bielefeld 2023, S. 18

² Kindertagesstätten, die Kindertagespflege, Jugendzentren und Schulen wurden nicht gesondert befragt.

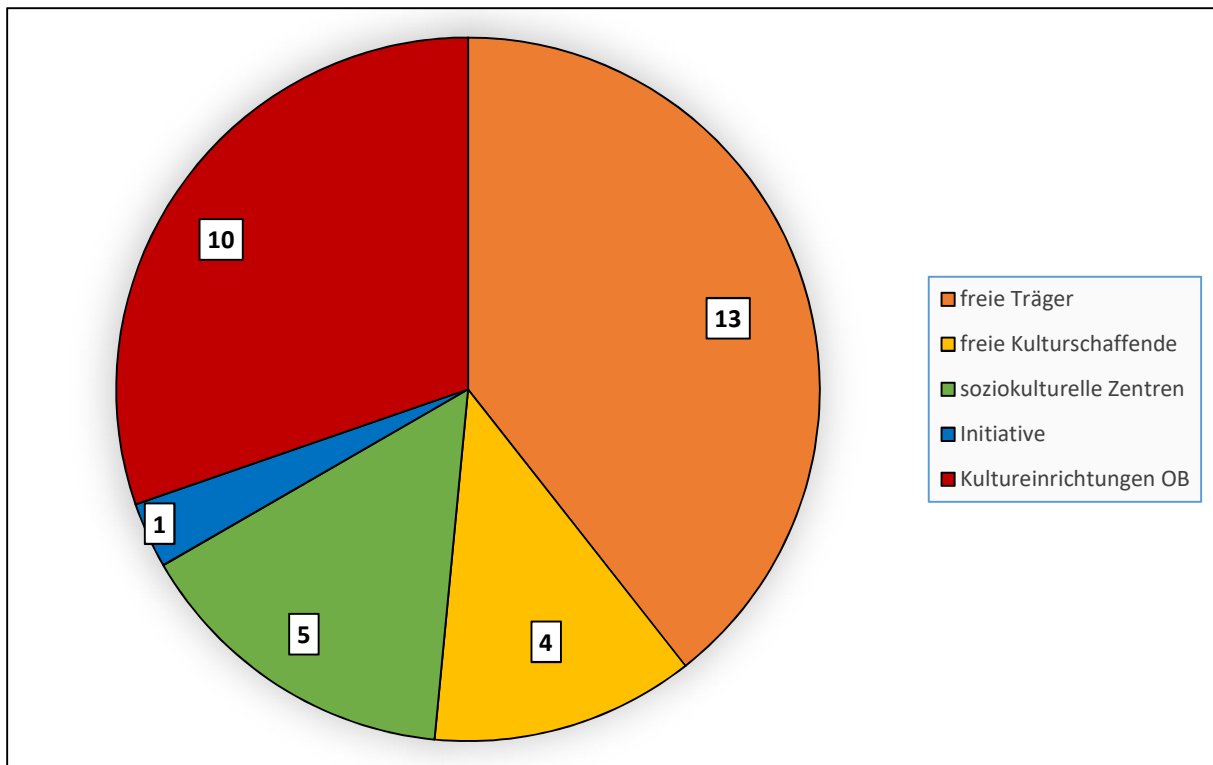


Diagramm 1: Rücklauf zur Online-Befragung Kulturelle Bildung in Oberhausen

Welche Angebote kultureller Bildung gibt es in Oberhausen?³

Baukunst

- Möbelbau,
- Architektur

Bildende Kunst

- Malen für alle, Comiczeichnen, Kreativangebote zum Zeichnen und Malen, Kreieren von Collagen
- Malschule, Ferienangebote für die Ferienspiele in den Räumen der Malschule im Sommer und Herbst: Malen, Zeichnen, Drucken
- Workshops nachhaltiges Papierschöpfen aus Spargelschalen und zum Thema „Kunst“, z.B. Drucktechniken
- Kunstdialoge, Kunstlabor, Kunstwerkstatt z.B. für Drucktechniken – Linoldruck, Radierung
- Kinder-Atelier, Kunst-AGs oder Malschul-Angebote für den Offenen Ganzttag
- KunstCamp
- Kunsthandwerk
- Atelierbesuche,
- „Wie kuratiere ich Kunst? 1000 und 1 Blick auf Schloss und Kaisergarten“
- Ausstellungsprojekte und Projektpräsentationen mit Begleit- und Mitmachprogramm für Schule, Familie, Freunde,
- Junge Galerie: Förderung junger Talente

Digitale Kunst

- Digital-Café
- digitale Kunst
- Gestalten mit digitalen Medien
- Arbeit mit VR und AR

³ Zu dieser Frage gab es keine Antwortvorgaben.

Erinnerungskultur

- Ausstellungen (Dauer- und Wechselausstellungen; Eigenproduktionen und Ausleihen)
- Führungen (auf Friedhöfen oder in Stadtteilen zur Lokalgeschichte),
- Gedenkfeiern,
- Verlegung von Stolpersteinen
- Unterstützung regionaler und überregionaler künstlerischer Projekte zu Fasia Jansen
- Workshops und Vorträge im Kontext von historisch-politischer Bildungsarbeit, antisemitismuskritische Bildungsarbeit,

Film

- Drehbuch schreiben
- Filmdreh
- Kino
- Veranstaltungen zu Filmen, Filmfestival

Foto

- Fotoworkshops, Fotolabor
- Cyanotopie (Sonnenbildern), analoge Fotografie,

historische Bildung und Archivpädagogik

- auch Sütterlin-Übungen
- Publikationen zur Stadtgeschichte

immersive Kunst

Jugendkultur⁴

Kochkunst

- Küche für alle
- offenes Back-Café

Lichtkunst

- Kreieren von Lichtobjekten

Literatur

- frühkindliche Leseförderung
- Leseförderung für Familien mit Kindern unter 6 Jahren
- Lesungen
- Literatur im öffentlichen Raum
- „Literatur und Theater“ – gemeinsam ein neues Hobby entdecken
- Literaturförderung
- Literatur-Treff in einfacher Sprache
- Literaturvermittlung
- Märchenreisen
- Schreibwerkstatt
- schulbibliothekarische Arbeit⁵
- Vorlesetag in ganz Oberhausen („Lesestadt Oberhausen“)

⁴ Im Projekt „Jugendkultur für Alle“ werden gemeinsam mit Akteur*innen im Druckluft und Besuchenden neue Programme und Veranstaltungen entwickelt, zum Beispiel Summer School (Kampfsport-Wochenende mit politischen sowie feministischen Vorträgen), Partyzipation (inklusive Party), Theater im Druckluft (partizipatives Schauspiel, Filmdreh und Drehbuch schreiben mit Besuchenden), Graffiti, DIY Cafés mit wechselnden Workshops, Kreativ-Markt für junge Kunschtchaffende, partizipative Programmplanung mit (jungen) Besuchenden - Druckluft Hausparty, Veranstaltungen, Konzerte, Kneipen, Kleidertauschbörse, Open Stage, Karaoke, Queerspace, Küche für alle).

⁵ Ziel ist es, Schüler*innen für das Lesen zu gewinnen, sie nachhaltig für die bewusste Nutzung von Medien zu motivieren und Lese-, Medien- und Informationskompetenz zu fördern und zu stärken.

Musik

- Bands
- Blockflötenensemble
- Chorproben (für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren), Instrumentalgruppen, Instrumentalunterricht
- Elementare Musikpädagogik
- Ensemblearbeit
- Gesang
- Instrumentenbau,
- Instrumentalunterricht
- Integrationskreis Regenbogen
- Kammermusikensemble
- Karaoke
- Klangreisen
- Konzerte
- Wir pflegen das Maritime Liedgut (kulturelles Allgemeingut), Chorproben und Auftritte
- Musikalische Früherziehung
- Nachwuchsensembles wie Stringendino und Stringendo (Streichernachwuchs)
- Orchester
- Percussion
- RuhrMusical
- Sinfonieorchester an der Städtischen Musikschule Oberhausen (Sinfonietta)
- Treffpunkt Musik, „Afrikanisches Trommeln“
- Workshops zum Thema „Musik“

Podcasts

Tanz

- Discoververanstaltungen
- Tanztheater
- Tanz aktiv und rezeptiv
- „Musik und Tanz“ - Bewegung und Aktivitäten für „Junggebliebene“: Rhythmische Bewegung mit Musik, Tänze aus aller Welt, „T e m“ Tanz einfach mit, Tanztee,
- Kindertanzgruppen

Theater

- Comedy
- Kabarett
- partizipatives Schauspiel
- Stadtbühnen
- Theater
- Theaterbegleitkurse
- Theaterkurs für Senior*innen
- Theaterworkshops
- „Literatur und Theater“ – gemeinsam ein neues Hobby entdecken

Urban Arts⁶

- Graffiti

⁶ Leider gab es keine Rückmeldungen bezüglich der neuen Urban Arts-Sparte des Theaters Oberhausen.

Begleitprogramme

- Kinder-Audioguides
- Besuch verschiedener Kulturstätten in Oberhausen (z.B. Theater OB, Internationale Kurzfilm-tage, Gedenkhalle OB)
- „CULTURE GAMES“
- altersgerechte dialogische Führungen mit und ohne gestaltungspraktische Übungen
- Kurzführer zu Ausstellungen
- Führungen durch das Theater
- öffentliche Führungen,
- Themenführungen,
- museumspädagogisches Programm zu Ausstellungen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, jeden Alters⁷
- Projekttag
- Rallyes durch Ausstellungen
- Vermittlungen von Inszenierungen durch Einführungen, Nachgespräche, Nachbereitung, Materialmappen
- Workshops
- Das Projekt-Format LUDWIG LUST führt die Teilnehmenden in andere Ludwig-Museen.

Weiteres

- partizipative Programmplanung mit (jungen) Besuchenden
- Ausbildung pädagogischer Ganztagskräfte für kulturelle Bildung
- (Pädagog*innen-)Fortbildungen
- Projekte an der Schnittstelle Kunst/Gesellschaft
- DIY Cafés mit wechselnden Workshops
- experimentelles künstlerisches Gestalten
- intuitiver und meditativer künstlerischer Selbstaussdruck
- Kleidertauschbörse
- Kreativ-Markt für junge Kunstschaaffende
- Open Stage
- (inklusive) Partyveranstaltungen
- Das Projekt-Format LUDWIG CHARTS bildet Kinder und Jugendliche zu jungen Museums-guides aus.
- „ART-GUIDE“ - Schüler führen Schüler in Kooperation mit dem Elsa Brandström Gymnasium
- Krönchen-Führung: Malschüler führen ein junges Publikum durch die Ausstellungen z.B. bei der ExtraSchicht
- Schüler-Galerie-Tage (LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen)
- Veranstaltungsreihe vom Roma Integrationsrat Oberhausen

Die Befragung offenbart die große Vielfalt kultureller Bildungsangebote in Oberhausen im Jahr 2023. In den klassischen Sparten Bildende Kunst, Literatur, Musik und Theater zeigt sich eine große Ausdifferenzierung. In beeindruckender Weise weitet sich das Feld kultureller Bildung auch in andere künstlerische Formen und kulturelle Praxen aus.

⁷ Neben der Vermittlung von Grundkenntnissen der Kunst und Kunstgeschichte wird vor allem das individuelle Ausdrucksvermögen gefördert, wobei die Freude an der Kunst und an der künstlerischen Betätigung im Mittelpunkt steht.

In welcher Form finden Angebote kultureller Bildung statt?⁸

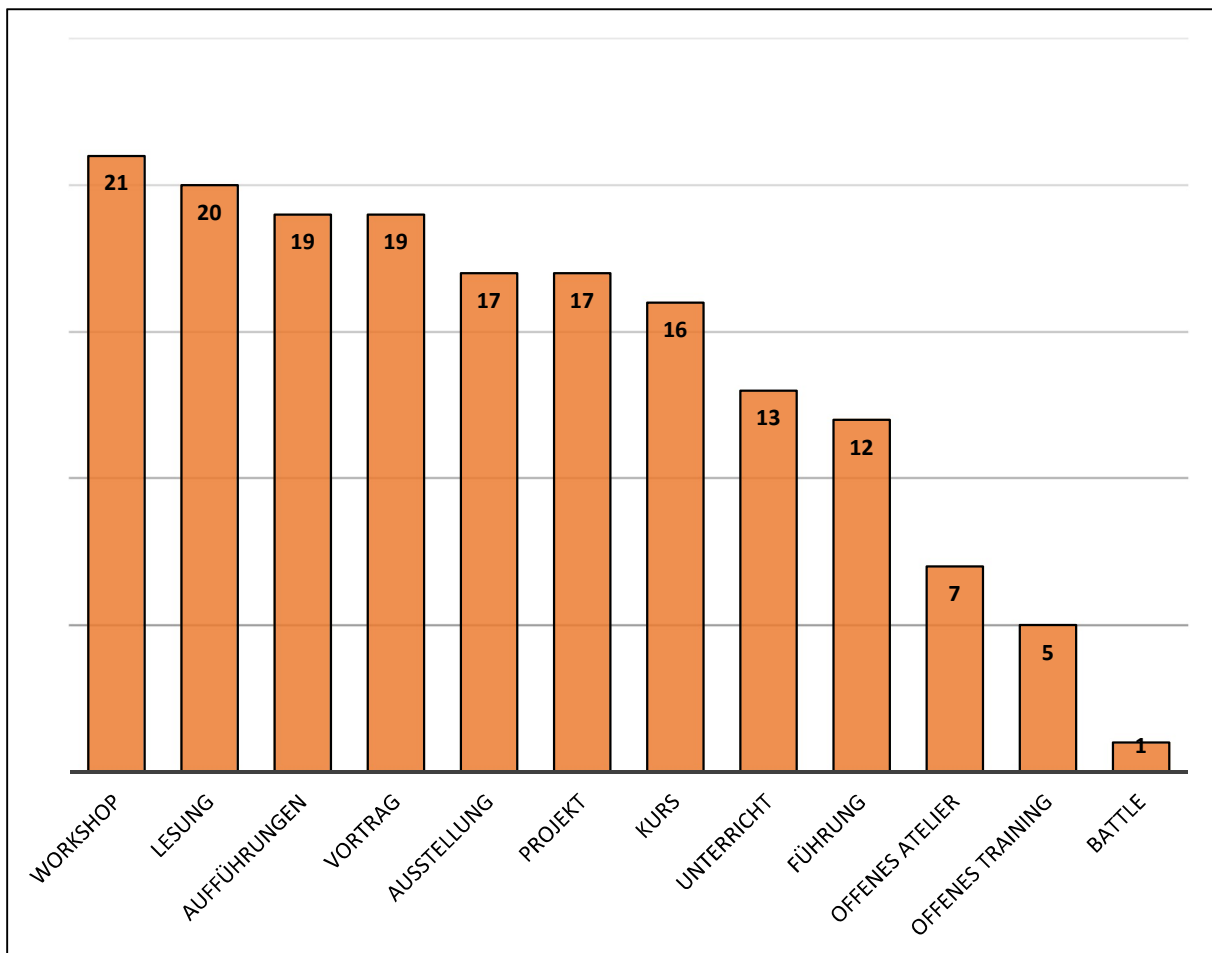


Diagramm 2: Häufigkeit der Angebotsformen kultureller Bildung in Oberhausen

Erkennbar ist, dass im Jahr 2023 alle abgefragten Angebotsformen im Portfolio der Kulturellen Bildung in Oberhausen waren.⁹ Darüber hinaus wurden erwähnt: Aktionen auf Festen und Märkten, Audiotour, Buchspendenaktion, Büchertauschbasare, Diskussion, an die Zielgruppe angepasste Formate wie Explorationen, Exkursionen, freie Gruppen, (kleine) Konzerte, offener Treff, Radtour, Salon, Seminare sowie Schaffung von Begegnungsangeboten /-anlässen, anlassbezogene Veranstaltungen (Lesestadt Oberhausen, Tag des offenen Denkmals) und Kooperationsveranstaltungen (z.B. Vortragsreihe zur Stadtgeschichte), Vorspiele, Wettbewerb. Damit gibt es eine große Vielfalt an Angebotsformen in der Kulturellen Bildung in Oberhausen.

⁸ Hier waren Antwortkategorien vorgegeben. Darüber hinaus konnten eigene Ergänzungen im Freitextformat gemacht werden.

⁹ Auf Grund der Rücklaufquote sind die in der Befragung ermittelten Häufigkeiten nicht repräsentativ.

Prozess- oder Produktorientierung?

Kulturelle Bildung bietet die große Chance, nicht nur produkt- bzw. zielorientiert zu lernen, sondern auch bezogen auf den Prozess. Angebote kultureller Bildung können sich also auf den künstlerischen Prozess oder das Kunstwerk als Produkt fokussieren. Entsprechend unterschiedlich sind die Anforderungen an die Rahmenbedingungen und die Teilnehmenden.

„Unsere Angebote sind prozessorientiert, das heißt uns sind dabei in erster Linie die künstlerischen Prozesse wichtig. Ein künstlerisches Werk muss im Rahmen des Angebotes nicht entstehen. Es muss keine Präsentation oder Aufführung geben.“, gaben insgesamt 21 der Befragten an.¹⁰

„Unsere Angebote sind produktorientiert, das heißt wir arbeiten auf ein künstlerisches Werk hin, das präsentiert wird, in einer Aufführung, einer Ausstellung, einem Konzert, einer Performance oder ähnlichem.“, bestätigten 23 der Befragten.

13 Akteur*innen arbeiteten sowohl prozess- als auch produktorientiert.

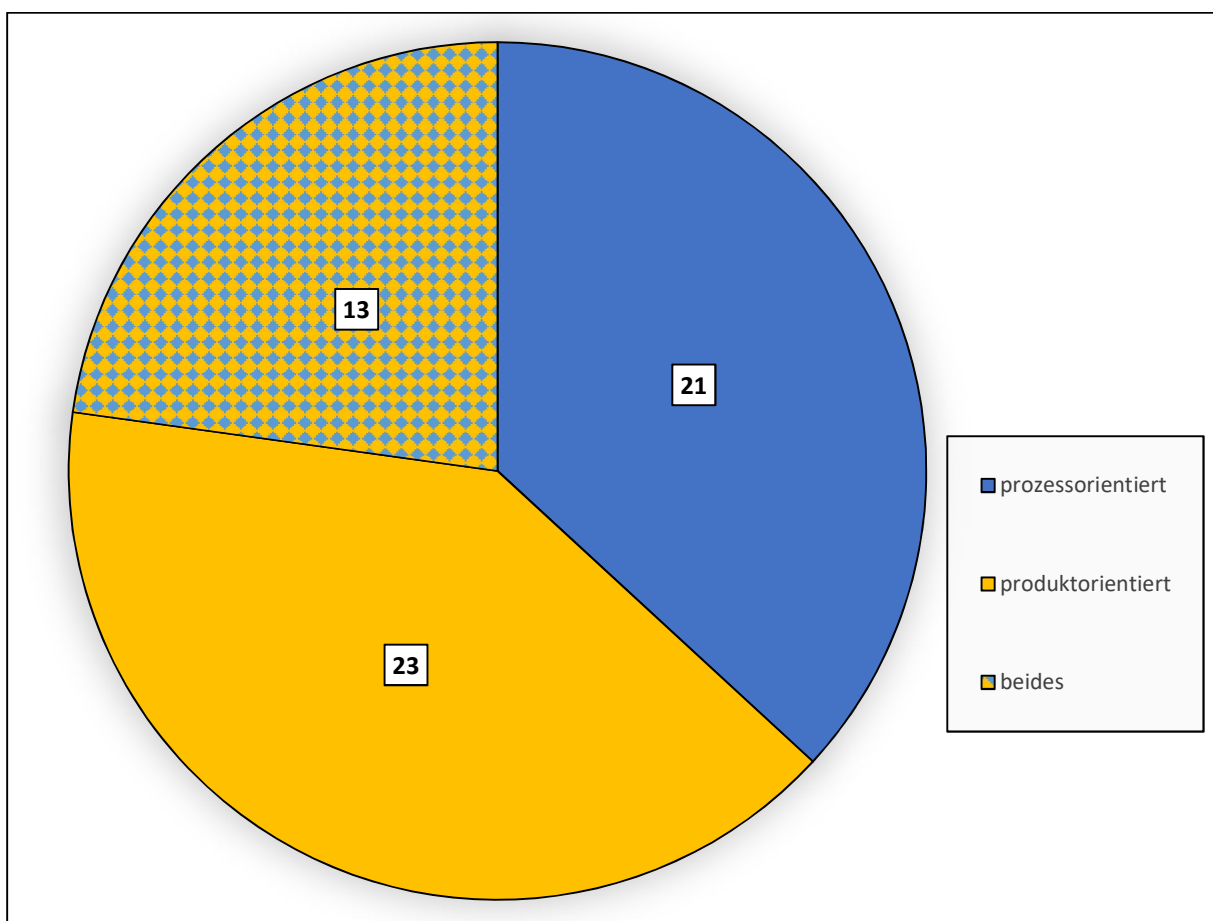


Diagramm 3: Häufigkeit von Prozess- und Produktorientierung in den Angeboten kultureller Bildung in Oberhausen

¹⁰ Die Antwortkategorien waren vorgegeben. Es konnten mehrere Antworten angekreuzt werden.

Welche Zugänge zu kulturellen und künstlerischen Erfahrungen werden in Oberhausen angeboten?

Auch die Zugänge zu künstlerischen und kulturellen Erfahrungen sind vielgestaltig.

Deswegen haben wir gefragt, über welchen Zugang die Akteur*innen kultureller Bildung in Oberhausen Kunst und Kultur vermitteln.

„Die Teilnehmenden werden selbstständig-kreativ künstlerisch oder kulturell tätig (selbstständig-kreativer Zugang).“, gaben 26 der Befragten an.¹¹

„Die Teilnehmenden schauen oder hören sich künstlerische Werke anderer an (rezeptiver Zugang).“, bestätigten 21 Akteur*innen.

„Die Teilnehmenden informieren sich über künstlerische Werke und Techniken sowie über kulturelle Praxen. Sie denken darüber nach und tauschen sich darüber aus (verstehend-kommunikativer/reflexiver Zugang).“, sagten 20 Anbieter*innen kultureller Bildung.

Überwiegend wurde mit kombinierten Zugängen gearbeitet.

Nur sechs Akteur*innen gaben an, dass sie nur einen selbstständig-kreativen Zugang boten, drei einen allein rezeptiven und drei einen allein verstehend-kommunikativen/reflexiven Zugang. Selbstständig-kreative Zugänge in Kombination mit rezeptiven boten 12 Akteur*innen, selbstständig-kreative kombiniert mit verstehend-kommunikativen 13, rezeptive kombiniert mit verstehend-kommunikativen ebenfalls 12.

Alle genannten Zugänge wurden von 15 Akteur*innen angeboten.

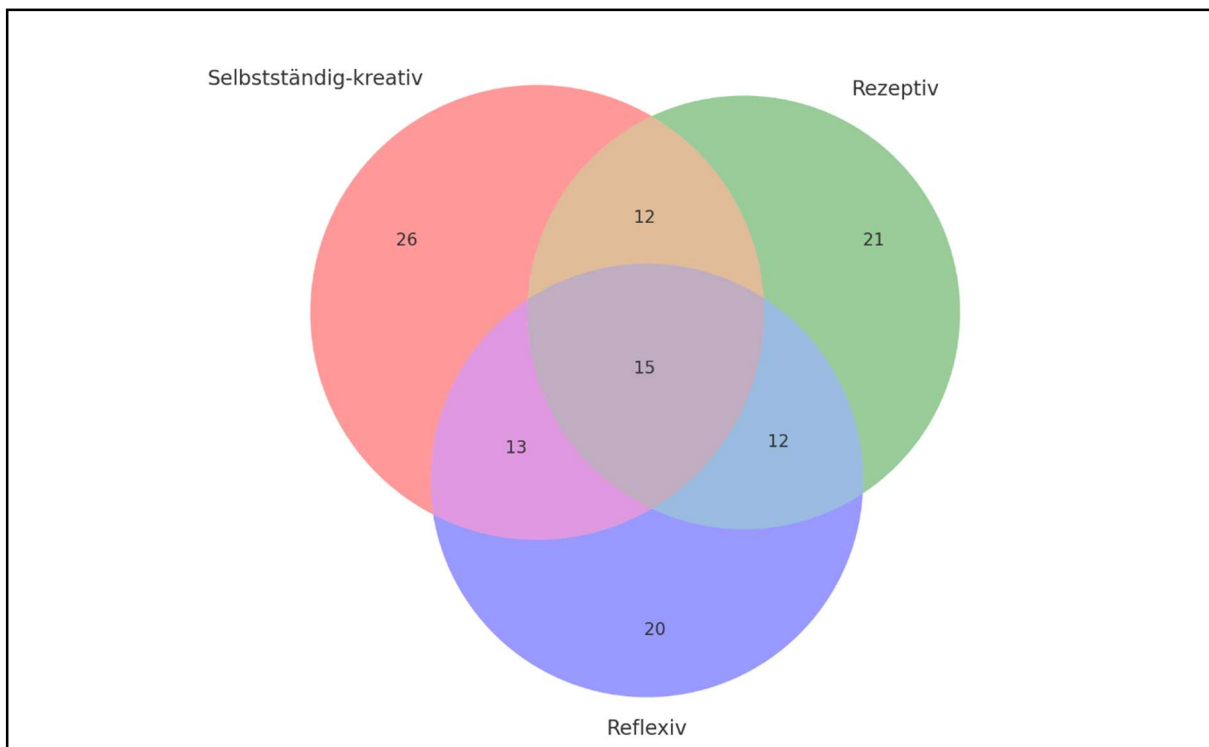


Diagramm 4: Häufigkeit der Zugänge zu kulturellen und künstlerischen Erfahrungen in Oberhausen

Schlussfolgernd lässt sich feststellen, dass Kunst und Kultur in Oberhausen im Jahr 2023 überwiegend über kreative Selbsttätigkeit vermittelt wurde. Rund die Hälfte aller Anbieter*innen verfolgte in der Kulturellen Bildung einen Ansatz, der alle drei Zugänge miteinander kombinierte.

¹¹ Auch hier waren die Antwortkategorien vorgegeben. Es konnten wieder mehrere Kategorien ausgewählt werden.

Wie viele Angebote kultureller Bildung gibt es für die jeweiligen Altersgruppen?

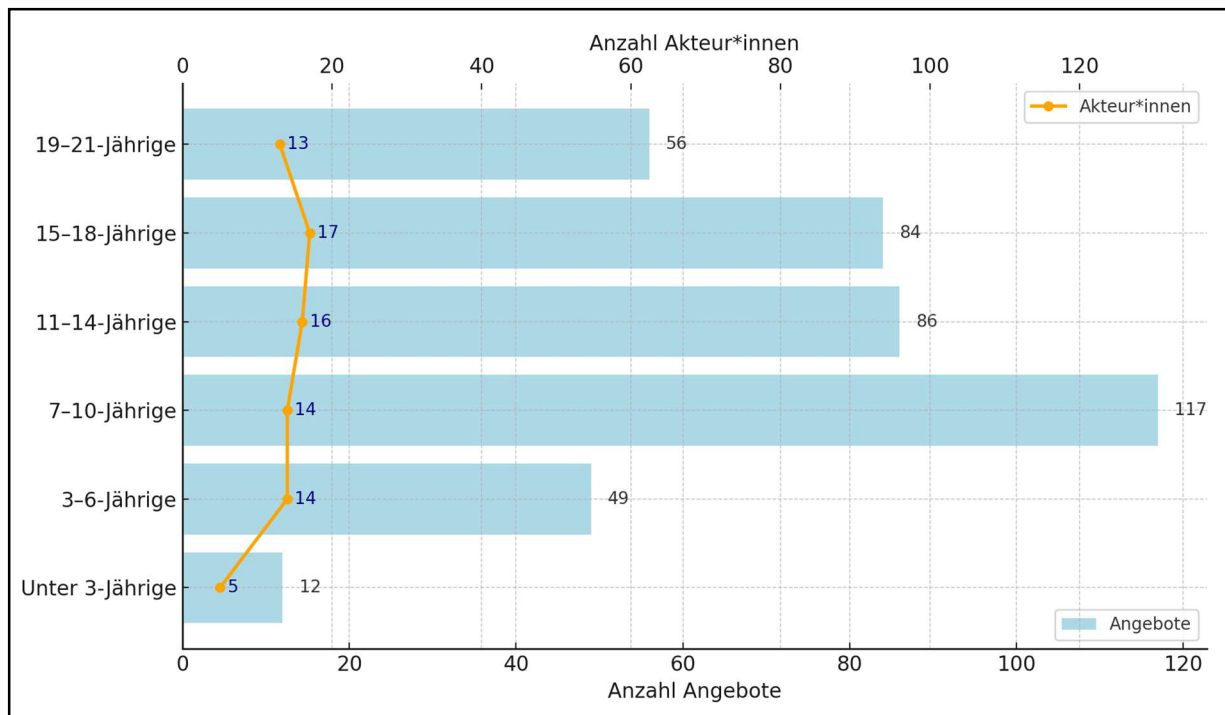


Diagramm 5: Anzahl der Akteur*innen und Angebote kultureller Bildung, die sich an spezifische Altersgruppen in Oberhausen richten

Nur fünf Akteur*innen machten gezielt Angebote (insgesamt sind es 12) für unter Dreijährige, drei davon sind im Bereich Literatur, eines im Bereich Bildende Kunst. Gerade in Hinblick auf die Bedeutung ästhetischer Bildung in der frühen Kindheit sehen wir hier einen großen Entwicklungsbedarf.

14 Akteur*innen machten gezielt Angebote (insgesamt 49) für Drei- bis Sechsjährige.¹²

Für Sieben- bis Zehnjährige machten ebenfalls 14 Akteur*innen gezielt Angebote, in Summe sind dies allerdings insgesamt 117! Hier zeichnet sich sehr deutlich das Förderprogramm JeKITs ab.

Alle Teilnehmenden gaben ab, Angebote für über 21-Jährige zu machen. Allerdings waren die Angaben bezüglich der Anzahl sehr ungenau. Zudem wurde an dieser Stelle jegliche Form kultureller und künstlerischer Angebote, Praxen und Betätigungen aufgezählt, keinesfalls nur kulturelle Bildungsangebote.

Bis auf zwei Akteur*innen gaben alle an, im Jahr 2023 (insgesamt ca. 520) generationsübergreifende Angebote in der Kulturellen Bildung gemacht zu haben. Die Definition von „generationsübergreifend“ reicht hier von „Unsere Angebote richten sich an alle zwischen 7 und 70.“ bzw. „Unsere Bildungsangebote richten sich an Interessierte eines jeden Alters.“ bis hin zu klaren Konzepten, die Generationen im Rahmen der Kulturellen Bildung in Kontakt und Austausch miteinander bringen.

¹² Hierbei muss noch einmal angemerkt werden, dass keine Befragung der Kindertagesstätten und Kindertagespflege stattgefunden hat.

Wie oft finden Angebote kultureller Bildung statt?

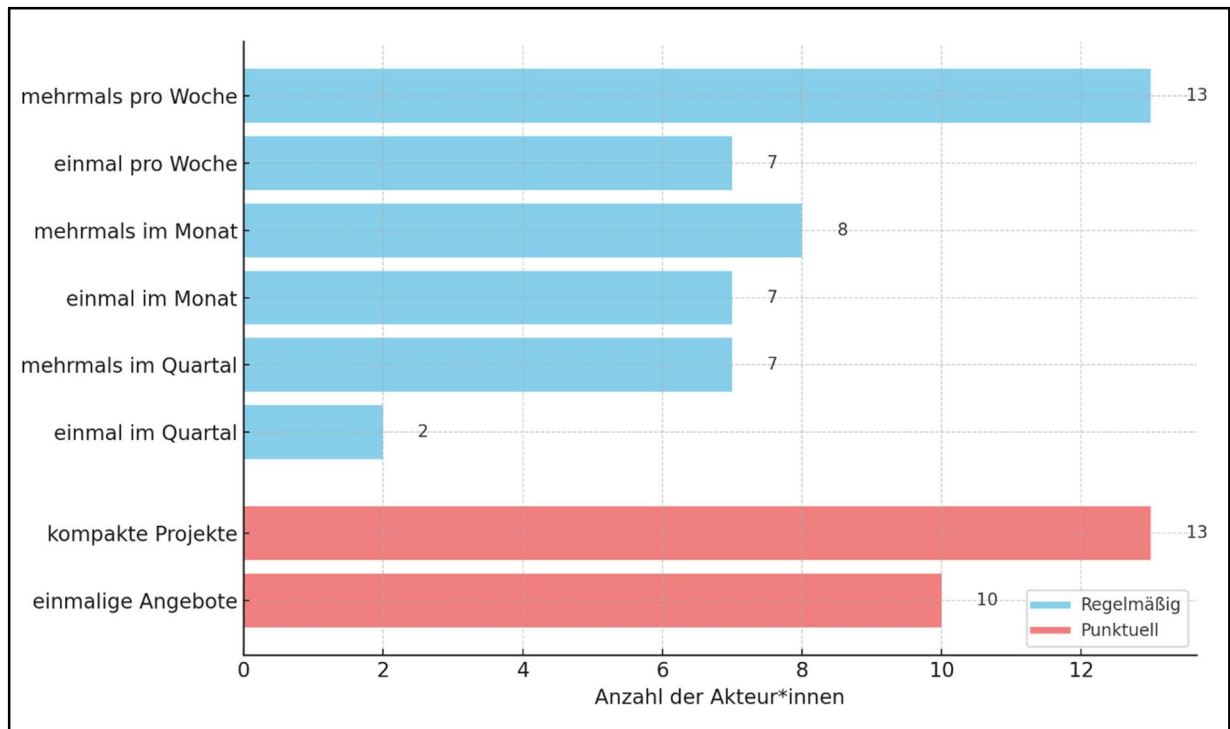


Diagramm 6: Häufigkeit, in der Akteur*innen Angebote kultureller Bildung in Oberhausen machen

Hinzu kommt eine weite Range von Workshops, die täglich, in Wochen-Blöcken, mehrmals im Jahr, einmal pro Halbjahr, einmal pro Jahr, alle zwei Jahre stattfinden, Angebote ohne regelmäßigen Turnus und Online-Angebote, die asynchron nutzbar sind.

Wir sehen hier, dass es in Oberhausen grundsätzlich möglich war, mehrmals pro Woche kulturelle Bildungsangebote (unterschiedlicher Formate, die sich an unterschiedliche Adressat*innen richten) wahrzunehmen, auch wenn es sich angesichts der Größe der Stadt nur um eine kleine Zahl handelte. Die Häufigkeit der Angebote richtete sich nach den Ressourcen der Anbieter*innen und den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen. Hier ist eine große Bandbreite erkennbar, wobei seltenere Angebote (die nur einmal im Quartal stattfinden) nur wenig konzipiert worden sind.

Wo finden Angebote zur kulturellen Bildung statt?¹³

Kulturelle Bildung fand im Jahr 2023 an den verschiedensten Orten statt, in Kultur- und Bildungseinrichtungen, aber auch in der „Schweißerschule“ oder dem „Wunschcafé“. Genannt wurden Senioreneinrichtungen, naturpädagogische Einrichtungen, Gemeinschaftsunterkünfte, Stadtteilbüros und weitere Kulturorte, wie das Gdanska oder die Zeche Alstaden. Hinzu kommen Orte im öffentlichen Raum wie „im Park“, „auf der Straße“ oder „auf Stadtteilstellen“ und im virtuellen Raum (Internet). Hier ist die beeindruckende Übersicht:

- in der eigenen Einrichtung oder eigenen Räumlichkeiten (soweit vorhanden),
- im Gemeindehaus,
- in Kirchen¹⁴,
- in Gemeinschaftsunterkünften
- in Vereinsräumen,
- in Kindertageseinrichtungen,
- in Schulen,
- im offenen Ganztage,
- in Senioreneinrichtungen,
- in Bibliotheken,
- in der Volkshochschule,
- im soziokulturellen Zentrum,
- im Rathaus,
- in den Räumlichkeiten der JugendKunstSchule im Place2Be
- im Theater Oberhausen,
- bei Trägern freier Kinder- und Jugendarbeit,
- in Ateliers,
- in Galerien,
- in der Ludwiggalerie, Schloss Oberhausen,
- in der Gedenkhalle,
- im Haus Ripshorst,
- in der internationalen Kinderakademie,
- im Stadtteilbüro Sterkrade,
- im Gdanska,
- im Klumpen Moritz,
- im Wunschcafé,
- in der Zeche Alstaden,
- in der Schweißerschule,
- an überregionalen Spielstätten,
- auf Stadt(teil)stellen,
- im Stadtgebiet (outdoor),
- auf der Straße,
- im Park,
- auf einer privaten Kleinkunsthöhne,
- in private Räumlichkeiten,
- bei Kooperationspartnern
- in regionalen Medien
- im Internet (Website, Facebook, Instagram)

Außerdem wurden historische Stadtteilstellenführungen im gesamten Stadtgebiet genannt und die Begleitung zu Veranstaltungen oder Kultureinrichtungen in Oberhausen.

Auffällig ist, dass nur zwei Jugendzentren erwähnt wurden. Hier sehen wir einen Förderbedarf.

¹³ Hier wurden keine Antwortvorgaben gemacht.

¹⁴ Auffällig ist, dass andere religiöse Orte als christliche nicht genannt wurden.

Wie werden die Adressat*innen zu Angeboten kultureller Bildung eingeladen?

Die vorgegebenen Antwortkategorien wurden umfassend bestätigt. Es zeigt sich dabei ein recht ausgewogenes Bild. Auffällig ist, dass die Möglichkeit, Informationen über Schulen an die 6- bis 21-Jährigen zu geben, nicht so stark genutzt wird wie andere Methoden. Hier sehen wir noch Potential. Auffällig ist außerdem, dass schon relativ viele Akteur*innen über Bezugspersonen an die Adressat*innen ihrer Angebote herantraten.

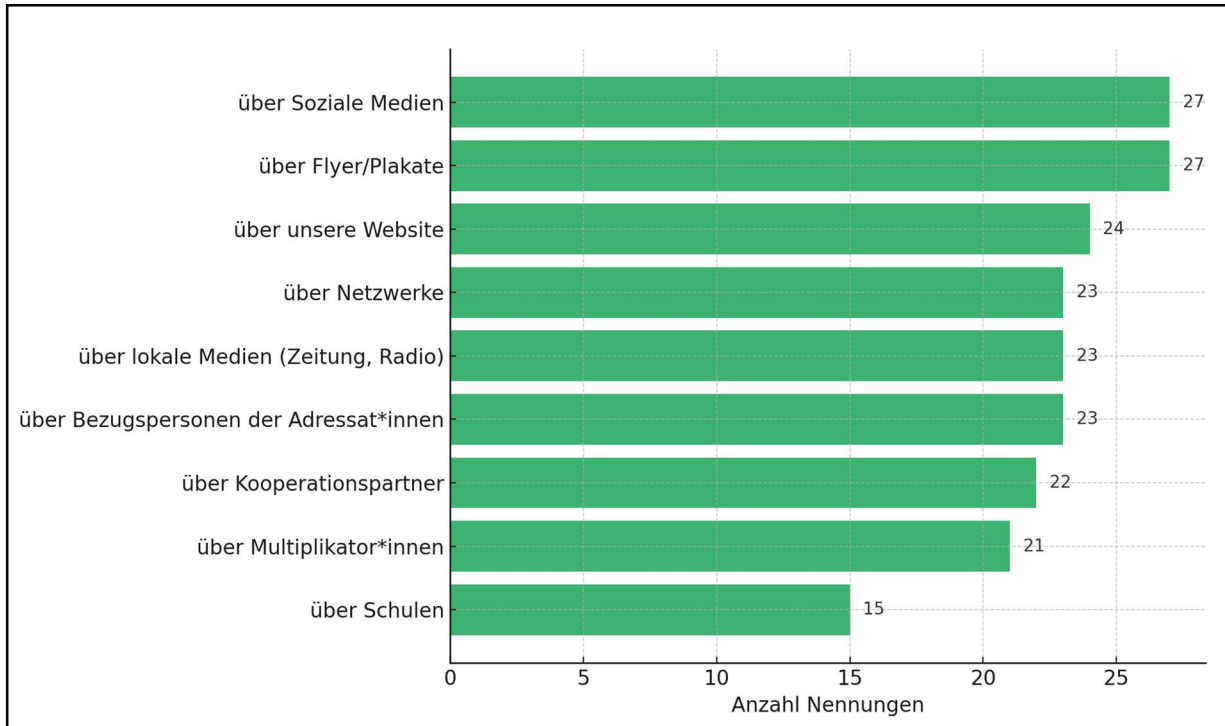


Diagramm 7: Häufigkeit, in der Akteur*innen Angebote kultureller Bildung in Oberhausen über verschiedene Möglichkeiten bekannt machen

Es war möglich, zu dieser Frage weitere Antworten anzuführen.¹⁵ Das waren:

- persönliche Ansprache auf Festen, Messen und am Stadion, bei Chorauftritten, im privaten Bereich und Bekanntenkreis.
- über Bühnenumrandung, Bahnhofsscreens demnächst
- per eMail
- per Telefon
- Newsletter
- Empfehlungsmarketing
- externe Veranstaltungskalender, wie z.B. Superhausen.de.

¹⁵ Hier wurden aus methodischen Gründen keine Häufigkeiten erfasst.

Wie wird auf Barrieren hingewiesen?

In Anknüpfung an die vorangegangene Frage interessierte uns, wie Interessierte auf Barrieren hingewiesen werden, die ihnen die Teilnahme an Angeboten der kulturellen Bildung erschweren oder gar verunmöglichen könnten. Dieser Punkt ist insbesondere im Kontext der Transformation hin zu mehr inklusiven Kulturangeboten in der Stadt Oberhausen interessant.

Die Befragten hatten die Möglichkeit, frei auf diese Frage zu antworten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass mehr als ein Drittel der Kulturakteur*innen, die geantwortet haben, keine Hinweise auf Barrieren gab. Bei einigen bestand kein Bewusstsein für Barrieren („Es gibt keine Barrieren.“) oder die Notwendigkeit von Barrierefreiheit („nicht erforderlich“). Einige assoziierten mit Barrierefreiheit nur bauliche Gegebenheiten. Mehrere vertraten die Auffassung, dass Menschen, die Behinderung erleben, sich aktiv an die Einrichtung wenden sollten, damit mit ihnen über die Zugänglichkeit von Angeboten gesprochen wird.

Gleichzeitig gab es auch Akteure, die ein hohes Problembewusstsein für das Thema hatten.¹⁶

Auf Barrieren wurde hingewiesen

- über Bezugspersonen,
- durch Kontaktmöglichkeiten im Haus,
- mit mehrsprachigen Informationen, auch in Leichter Sprache,
- im Kursbuch,
- in Info-, Veranstaltungs- oder Ausschreibungstexten,
- In den aktuellen Werbemedien,
- auf Plakaten,
- auf Flyern,
- über Social Media,
- auf der Website,
- über Schulen,
- in der Zusammenarbeit mit einem Verein für ehrenamtliche Begleitung.

Eine Einrichtung schaute gemeinsam mit von Behinderung Betroffenen, welche Barrieren es gab und organisierte dann den Besuch von Veranstaltungen.

¹⁶ „Aufgrund der sich stetig ändernden Gegebenheiten in Nutzung und Aufbau des Geländes und der Räumlichkeiten sowie der wechselnden Kooperationen mit Veranstaltenden ist es schwierig, stets alle Adressierten und Interessierten zu informieren. Wir versuchen dies nach Möglichkeit über Veranstaltungstexte, Social Media und die eigene Homepage.“

Welche Kosten entstehen den Teilnehmenden?

Die Struktur der Kosten für die Teilnehmenden kann folgendem Diagramm entnommen werden:

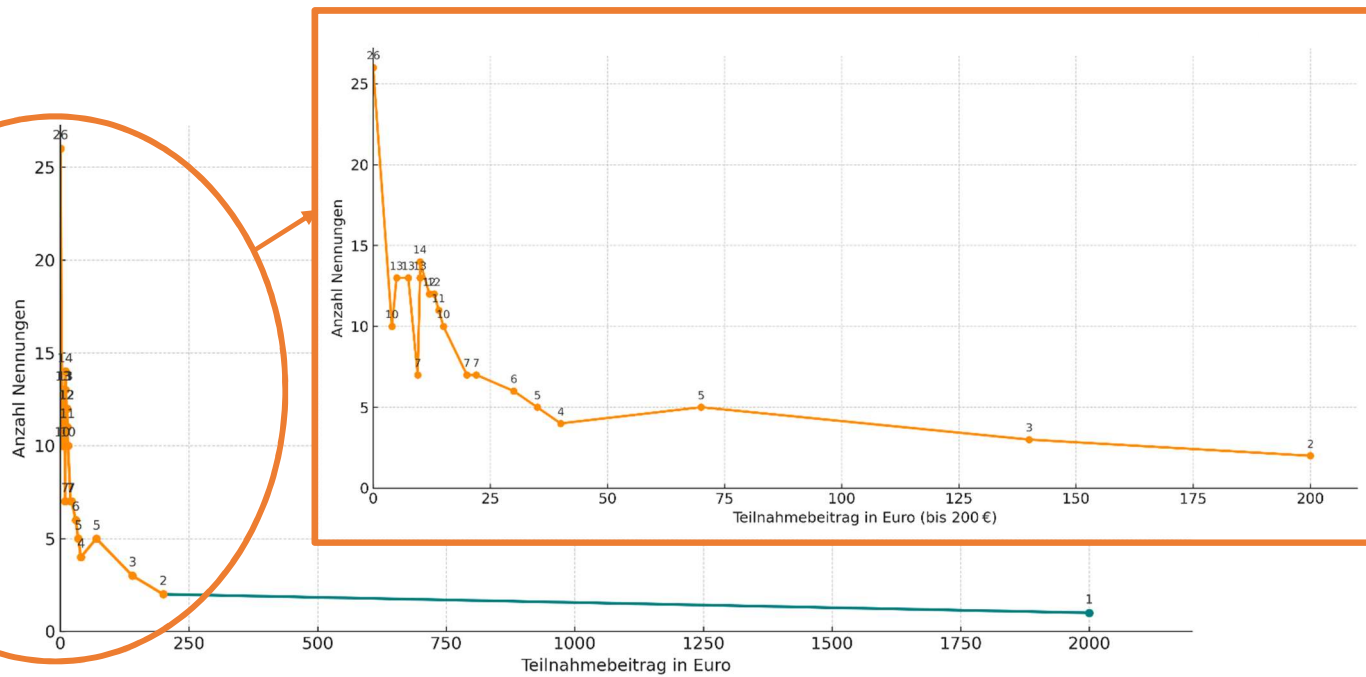


Diagramm 8: Teilnahmebeiträge für Angebote kultureller Bildung

Mehr als die Hälfte aller Kulturakteur*innen, die die Befragung beantwortet haben, gibt an, dass ihre kulturellen Bildungsangebote nur (15) oder auch (11) kostenlos sind.

In welcher Form zahlen die Teilnehmer*innen für die Angebote?

Hier wurden fünf Möglichkeiten abgefragt, die sich wie folgt abbilden:

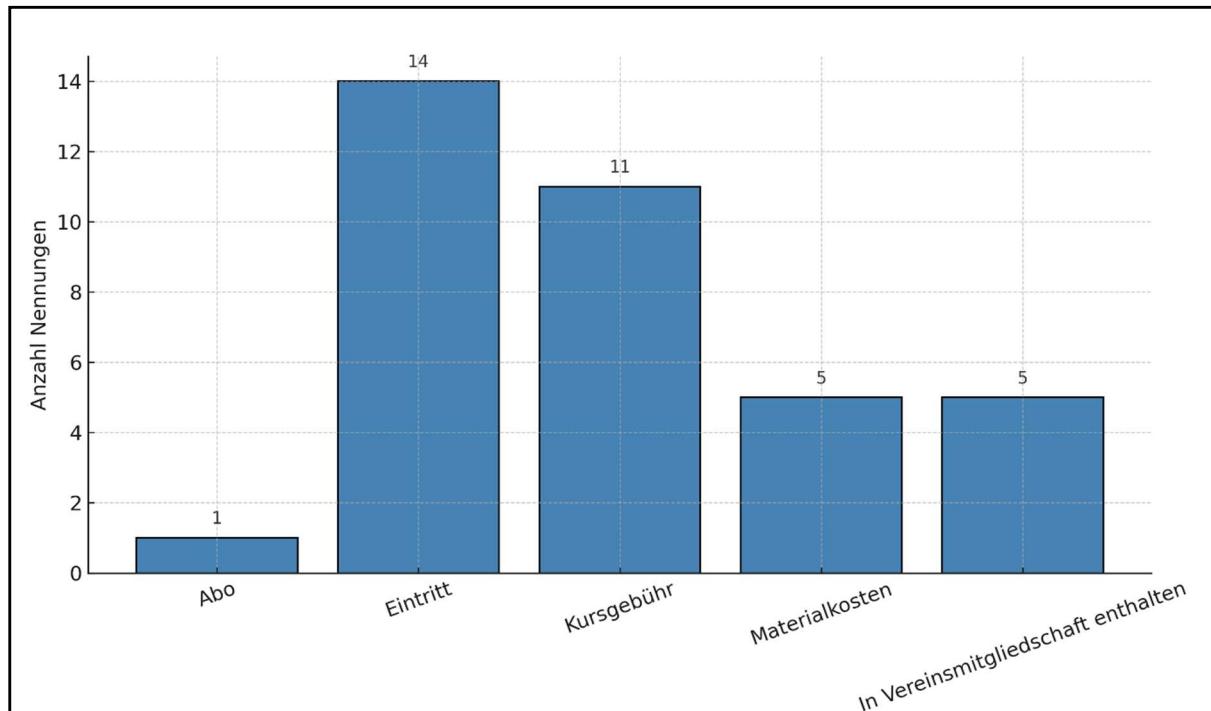


Diagramm 9: Häufigkeit der Zahlungsweisen für Angebote

Darüber hinaus wurden erwähnt:

- Bibliothekskarte,
- Entgelte nach der Benutzungs- und Entgeltordnung,
- freiwillige Spenden,
- Leihgebühren,
- Ermäßigung um 75% möglich, Begleitungen für Teilnahme kostenfrei.¹⁷

¹⁷ Hier wurden aus methodischen Gründen keine Häufigkeiten erfasst.

Welche Qualifikation und welche Berufserfahrung haben Personen, die kulturelle Bildungsangebote machten?

1.222 Personen haben im Jahr 2023 kulturelle Bildungsangebote in den Oberhausener Einrichtungen gemacht. Das ist eine enorme Zahl, insbesondere wenn man bedenkt, dass unter den 34 Akteur*innen, die sich an der Befragung beteiligt haben, vier Einzelkünstler*innen waren.

Auffällig ist, dass nur Wenige der befragten Institutionen für die Personen, die bei ihnen kulturelle Bildungsangebote machen, künstlerisch-pädagogische Qualifikationen durch formale Bildung (einschlägige, abgeschlossene Ausbildung oder Studium) und mehrjährige Berufspraxis im jeweiligen künstlerischen Bereich sowie Erfahrung im Umgang mit den entsprechenden Zielgruppen anführen.¹⁸

Die genannten formalen Qualifikationen sind:

- Bildender Künstler*in (abgeschlossenes Studium) (1)¹⁹
- Chorleiter mit langjähriger Berufserfahrung (1)
- Designer*innen (1)
- Grafik-Designer (1)
- Erziehungswissenschaftler*innen (1)
- Diplom-Heilpädagogik/Heilerziehungspflege (2)
- Historisches und/oder Archivstudium (1)
- Kulturpädagog*in (1)
- Künstler*innen (2)
- künstlerisch-pädagogische Studiengänge (1)
- Kunsthistoriker*innen (1)
- Kunsttherapeut*in (1)
- Lehrer*innen (4)
- Lese- und Literaturpädagogin (BVL) (1)
- Literaturpädagog*innen (3)
- (Diplom-)Medienpädagogin (3)
- Musiker (1)
- Musikpädagog*innen (1)
- Diplom-Pädagog*innen (3)
- Rechtsanwältin (1)
- Saxophonist & Bassklarinettist (1)
- Schauspieler*innen (2)
- Sozialarbeiter*innen (4)
- Sozialpädagog*innen (1)
- Tanz- und Theaterpädagogik (2)
- Verleger (1)

Weiter wurde erwähnt:

- verschiedene, langjährige Berufserfahrung (2)
- jahrelange Erfahrung (1)
- Autor*innen mit unterschiedlicher Schreibpraxis (1)
- bibliothekarische, literatur- und medienpädagogische Erfahrungen mit Schwerpunkten Film, Foto, VR Technologie, 3-D Druck, Robotik (1)
- Dozent*in an der VHS (1)
- Erfahrungen im Theaterspiel und in der Leitung eines Laien-Theaters sowie Lesungen (1)
- Gästeführer (1)
- gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg (1)

¹⁸ Es wurden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben.

¹⁹ In Klammern findet sich die Anzahl der Nennungen, die aus methodischen Gründen aber keine Rückschlüsse zulässt.

- einschlägige historisch-politische Vorbildung mit orts- und themenspezifischen Qualifikationen bei der Einrichtung Kultureller Bildung (1)
- Hochschullehrerin (1)
- Hobby-Musiker (1)
- Kleinkünstler, welche sicher über Bühnenerfahrung verfügen. Ob sie im pädagogischem Bereich Erfahrung haben, kann ich nicht sagen. (1)
- Kreativangebote z. B. Zeichnen und Malen, Basteln, Lichtobjekte aus Spargelschalen herstellen (1)
- Mitarbeiter*in beim Paritätischen Wohlfahrtsverband (1)
- Mitarbeiter von Kultureinrichtungen (1)
- pädagogischer Background oder Erfahrung im Spektrum kultureller/soziokultureller Bildungsarbeit (1)
- Student*innen (1)
- Systemisches Coaching (1)
- Teambuilding (1)
- vorlese- und buchaffine Eltern (1)
- alle möglichen Studienrichtungen, Ausbildungen, Arbeitsproben, „ganz unterschiedlich“ (6)

Bedenklich ist, dass 13 Akteur*innen kulturelle Bildungsangebote ohne künstlerische oder pädagogische Qualifikation machten. Das betrifft mehr als 350 Angebote der kulturellen Bildung in Oberhausen!

Wie werden kulturelle Bildungsangebote in Oberhausen finanziert?

Akteur*innen der Kulturellen Bildung in Oberhausen finanzieren ihre Angebote

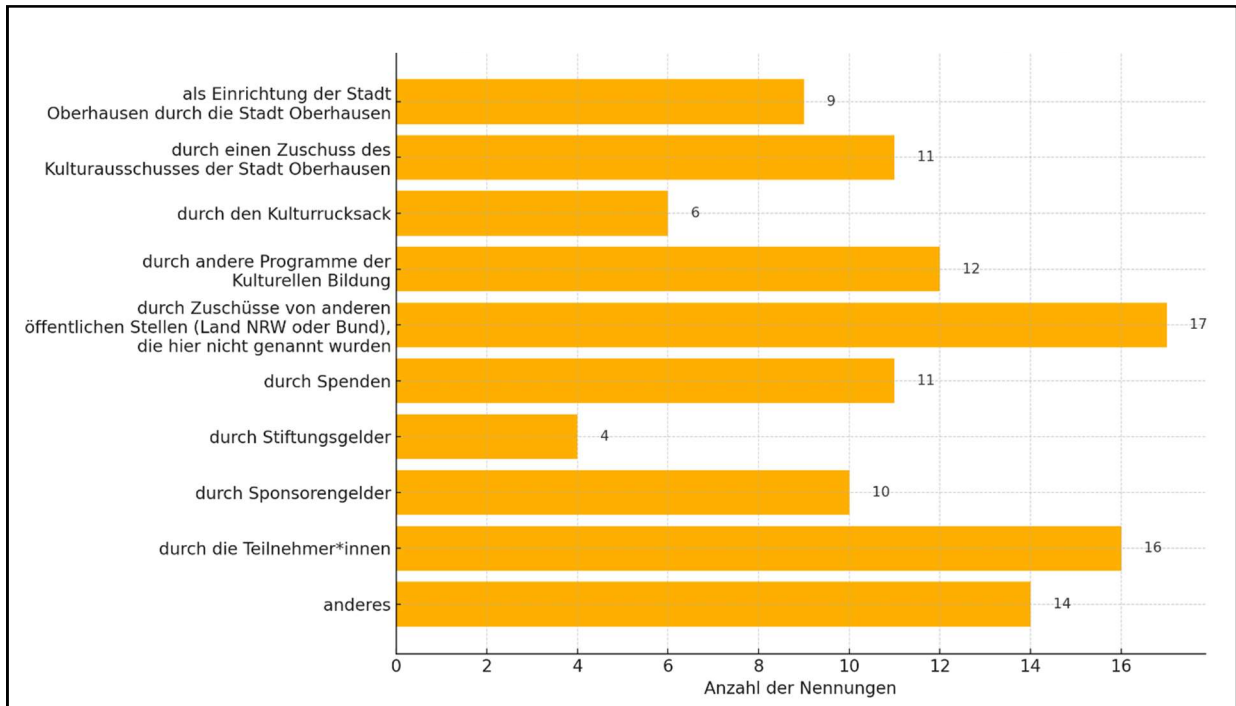


Diagramm 10: Häufigkeit der Nennungen von Finanzierungsquellen kultureller Bildungsanbieter*innen

Die Befragten haben hier Angaben dazu gemacht, wie sie die Gesamtheit ihrer kulturellen Bildungsangebote im Jahr 2023 finanzierten.²⁰ Während die dargestellten Antwortkategorien vorgegeben waren, konnten andere Finanzierungsquellen frei genannt werden. Darunter wurden aufgeführt:

- Eigenwirtschaftung (1)²¹
- Eigenmittel des Anbieters (3)
- Einnahmen aus Konzerten/ Aufwandsentschädigung bei öffentlichen und privaten Auftritten (2)
- Freundeskreis (1)
- durch Kooperationen (1)
- durch kommerzielle Angebote (1)
- Seniorenbeirat (1)
- Stadtteolförderung
- Vereinsbeiträge (2)
- Weiterbildungsförderung (1)

Sichtbar ist die Bedeutung öffentlicher Förderung, damit kulturelle Bildung überhaupt stattfindet. Gleichzeitig wird deutlich, dass von vielen Akteur*innen zusätzlich zu öffentlichen Förderungen Spenden, Stiftungs- und Sponsorengelder eingeworben wurden/ werden mussten.

Bedeutsam ist darüber hinaus, dass bei wie vielen Anbieter*innen kultureller Bildung die Angebote durch die Teilnehmenden (mit-)finanziert wurden.

Das Ergebnis legt den Eindruck nahe, dass der Kulturausschuss in relevanter Größenordnung Angebote kultureller Bildung in Oberhausen förderte. Dies ist offenbar ein Artefakt, da vom Kulturausschuss für den Befragungszeitraum tatsächlich nur für ein einziges Angebot kultureller Bildung ein Zuschuss bewilligt worden ist. Hier wird deutlich, dass ein relevanter Anteil der Befragten offenbar alle ihre kulturellen und künstlerischen Angebote als kulturelle Bildung definierten.

²⁰ Aussagen über das Finanzierungsvolumen oder wie viele Angebote konkret aus welchen Quellen finanziert wurden, wurden nicht erhoben.

²¹ In Klammern findet sich die Anzahl der Nennungen.

Zusammenfassung

Die Befragung zur Kulturellen Bildung in Oberhausen offenbart die große Vielfalt kultureller Bildungsangebote im Jahr 2023. In den klassischen Sparten Bildende Kunst, Literatur, Musik und Theater zeigt sich eine große Ausdifferenzierung. In beeindruckender Weise weitet sich das Feld kultureller Bildung auch in andere künstlerische Formen und kulturelle Praxen aus.

Gleichzeitig zeigt sich eine Vielgestaltigkeit an Angebotsformen in der Kulturellen Bildung in Oberhausen.

Die gewählten Vermittlungszugänge zu künstlerischen und kulturellen Erfahrungen waren ebenfalls vielfältig. Kunst und Kultur wurde überwiegend über kreative Selbsttätigkeit vermittelt. Rund die Hälfte aller Anbieter*innen verfolgte in der Kulturellen Bildung einen Ansatz, der drei Zugänge miteinander kombinierte.

Kulturelle Bildung fand an den verschiedensten Orten statt, in Kultur- und Bildungseinrichtungen, aber auch in der „Schweißerschule“ oder dem „Wunschcafé“. Genannt wurden Senioreneinrichtungen, naturpädagogische Einrichtungen, Gemeinschaftsunterkünfte, Stadtteilbüros und weitere Kulturorte. Hinzu kommen Orte im öffentlichen Raum wie „im Park“, „auf der Straße“ oder „auf Stadtteilstreifen“ und im virtuellen Raum (Internet). Auffällig ist, dass nur zwei Jugendzentren erwähnt wurden. Hier sehen wir noch großes Potential.

In Hinblick auf das Alter der Adressat*innen zeigte sich, dass es nur wenige Angebote für unter Dreijährige gab. Gerade in Hinblick auf die Bedeutung ästhetischer Bildung in der frühen Kindheit sehen wir hier einen großen Entwicklungsbedarf.

Aufschlussreich ist, dass die Möglichkeit, Informationen über Schulen an 6- bis 21-Jährige zu geben, nicht so stark genutzt wird wie andere Methoden der Informationsübermittlung. Hier sehen wir noch Chancen, weitaus mehr Kinder, Jugendliche und ihre Begleiter*innen für kulturelle Bildungsangebote zu interessieren.

Mehr als die Hälfte aller Kulturakteur*innen, die die Befragung beantwortet haben, gibt an, dass ihre kulturellen Bildungsangebote nur oder auch kostenlos sind.

Mehr als ein Drittel der Kulturakteur*innen geben aber keine Hinweise auf (andere) Barrieren, die mit ihren Angeboten verbunden sein könnten. Hier sehen wir die Notwendigkeit einer stärkeren Sensibilisierung für das Thema.

Beeindruckend ist, dass mehr als 1.200 Personen im Jahr 2023 kulturelle Bildungsangebote in den Oberhausener Einrichtungen gemacht haben. Das ist eine enorme Zahl, insbesondere wenn man bedenkt, dass unter den 34 Akteur*innen, die sich an der Befragung beteiligt haben, vier Einzelkünstler*innen waren. Auffällig ist, dass nur Wenige der befragten Institutionen für die Personen, die bei ihnen kulturelle Bildungsangebote machen, künstlerisch-pädagogische Qualifikationen durch formale Bildung (einschlägige, abgeschlossene Ausbildung oder Studium) und mehrjährige Berufspraxis im jeweiligen künstlerischen Bereich sowie Erfahrung im Umgang mit den entsprechenden Zielgruppen anführen. Bedenklich ist, dass 13 Befragte kulturelle Bildungsangebote ohne künstlerische oder pädagogische Qualifikation machten. Das betrifft mehr als 350 Angebote der kulturellen Bildung in Oberhausen!

In Hinblick auf die Finanzierung wurde die Bedeutung öffentlicher Förderung sichtbar, damit kulturelle Bildung überhaupt stattfindet. Gleichzeitig wird deutlich, dass von vielen Akteur*innen zusätzlich zu öffentlichen Förderungen Spenden, Stiftungs- und Sponsorengelder eingeworben wurden/ werden mussten. Bedeutsam ist darüber hinaus, dass bei wievielen Anbieter*innen kultureller Bildung die Angebote durch die Teilnehmenden (mit-)finanziert wurden.

Die bis hierhin dargestellten Erkenntnisse beziehen sich auf Angebote in der kulturellen Bildung, die von der Kulturszene ausgingen.

Förderprogramme der Kulturellen Bildung in Oberhausen

Darüber hinaus gibt es Programme, die vom Bildungsbüro, vom Kulturbüro oder der Musikschule gesteuert werden.

„JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“

JeKits ist ein kulturelles Bildungsprogramm in Grund- und Förderschulen. Durchgeführt wird es von der Musikschule in Kooperation mit interessierten Schulen. Das JeKits-Programm umfasst die gesamte Grundschulzeit vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Dabei entscheidet sich die Grund- oder Förderschule für einen der drei Schwerpunkte (Instrumente, Tanzen oder Singen). Die Kinder machen in ihrer Schulzeit erste grundlegende Erfahrungen im Instrumentalspiel oder Tanzen (abhängig vom gewählten Schwerpunkt der entsprechenden Grund- und Förderschule). Ab dem zweiten Jahr können sich die Kinder für ein Instrument entscheiden, das sie erlernen, oder sie werden Teil des JeKits-Tanz-Ensembles.

Kultur und Schule

Das Programm „Kultur und Schule“ wird vom Kulturbüro der Stadt Oberhausen gesteuert. Gefördert werden Projekte von Künstlerinnen und Künstlern in allen Schulformen. Sie sollen das schulische Lernen ergänzen und Kindern und Jugendlichen die Begegnung mit Kunst und Kultur ermöglichen. Schulen öffnen sich für die neuen Perspektiven und Methoden, die Künstler*innen mitbringen. Finanziert werden die Projekte aus Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW, Eigenmitteln der Stadt Oberhausen und der beteiligten Schulen.

Im Schuljahr 2022/2023 wurden neun Projekte an sieben Schulen durchgeführt, im Schuljahr 2023/2024 waren es 15 Projekte an 11 Schulen. Die professionelle Qualifikation der Künstler*innen wird durch Fortbildungen und einen Pool gesichert.

Kulturagenten für kreative Schulen

Das Landesprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen NRW“ befördert gezielte Schulprogramm-arbeit und Unterrichtsentwicklung mit dem Schwerpunkt „Kulturelle Bildung“ in Schulen mit gebundenem Ganztag. Es wurde im Jahr 2023 vom Ministerium für Schule und Bildung NRW und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW gefördert und getragen.

Kulturagent*innen entwickeln gemeinsam mit Lehrer*innen, der Schulleitung, Eltern, Künstler*innen, Kulturinstitutionen und mit den Schüler*innen ein künstlerisches und kulturelles Schulprofil.

In Oberhausen koordiniert ein Kulturagent an vier Schulen (Fasia-Jansen-Gesamtschule, Gesamtschule Osterfeld, Gesamtschule Weierheide und LVR-Christoph-Schlingensief-Schule) die kulturelle Bildung. Der Kulturagent ist dem Bildungsbüro unterstellt und arbeitet sehr eng mit dem Kulturbüro zusammen.

Kulturrucksack

Der „Kulturrucksack NRW“ ist ein Programm des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, mit dem neue und zusätzliche Zugangswege zu Kunst und Kultur geschaffen werden. Es richtet sich speziell an die Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen. Das Programm wird vom Kulturbüro gesteuert. Freie Träger oder Künstler*innen können kulturelle Bildungsprojekte einreichen. Eine Jury aus kulturelserfahrenen Kindern und Jugendlichen entscheidet darüber, welche Projekte gefördert werden.

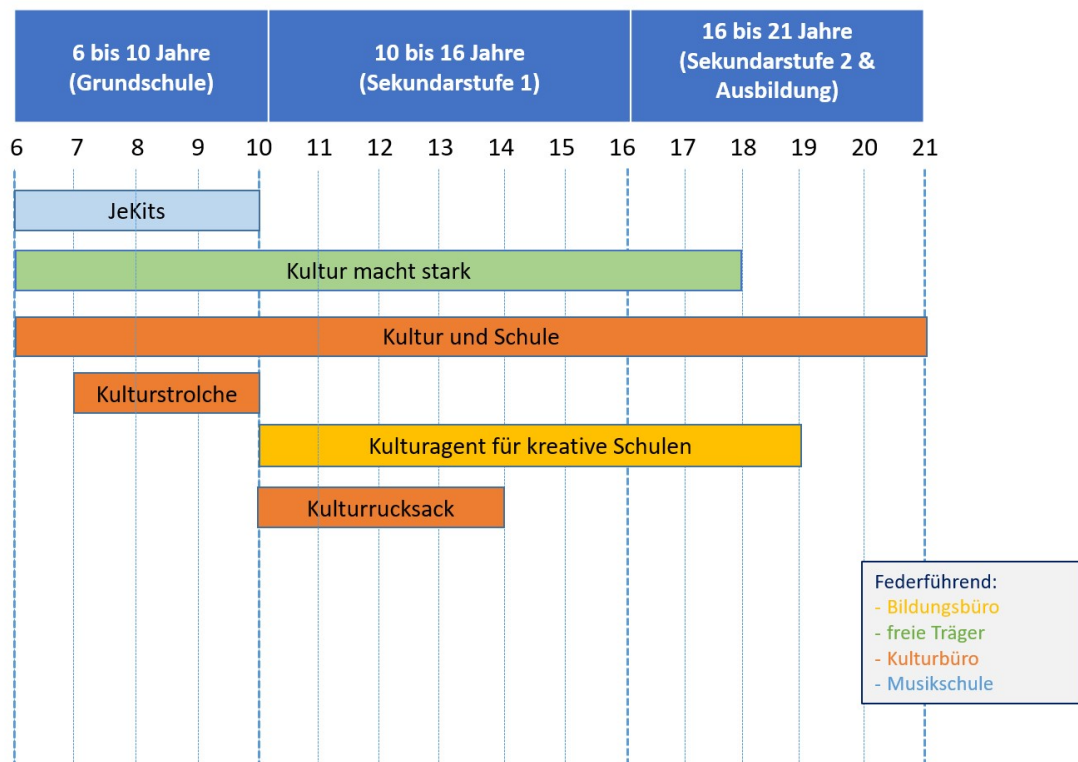
Im Jahr 2023 konnten 13 Projekte gefördert werden.

Kulturstrolche

Die „Kulturstrolche“ sind ein Förderprogramm des NRW KULTURSekretariats. Die Idee ist, dass Zweit- bis Viertklässler*innen im Klassenverband verschiedene Kulturschaffende, -orte und -sparten kennenlernen können, die es in Oberhausen gibt. Das Programm wird vom Kulturbüro gesteuert.

Im Jahr 2023 haben insgesamt 17 Schulklassen von neun Grund- bzw. Förderschulen teilgenommen.

Förderprogramme für Kulturelle Bildung in Oberhausen 2023



Grafik 1: Übersicht über die in Oberhausen laufenden Förderprogramme für Kulturelle Bildung

Noch mehr kulturelle Bildung in Oberhausen

Beratung zu Profilbildung in Kitas

Das Kulturbüro berät mit seiner fachlichen Expertise Kindertagesstätten bei ihrer Profilbildung in frühkindlicher ästhetischer Bildung.

FSJ Kultur

Kulturinteressierte Heranwachsende können ein Jahr lang als Freiwillige im Kulturbüro mitarbeiten und dadurch die Oberhausener Kulturlandschaft, Kultureinrichtungen und Künstler*innen sowie die Arbeit in der Kulturellen Bildung kennenlernen.

Jugendkulturpreis

Das neue Konzept des Jugendkulturpreises der Stadt Oberhausen würdigt in besonderer Weise die künstlerische (Selbst-)Betätigung Jugendlicher und junger Erwachsener im Alter von 10 bis 21 Jahren und gibt ihnen eine Plattform, ihr künstlerisches Tun einer breiteren Öffentlichkeit zu zeigen. Daneben werden Projekte und Personen oder Institutionen geehrt, die Jugendliche in besonderer Weise in ihrem künstlerischen Ausdruck fördern und unterstützen. Die Preisjury besteht vor allem aus Jugendlichen mit künstlerischer Vorerfahrung oder Erfahrung in kulturellen Aktivitäten. Hinzu kommen Kultur- bzw. Kunstpädagog*innen.

Kinderfilmtage

Oberhausen veranstaltet gemeinsam mit den Städten Essen und Mülheim an der Ruhr, den Essener Filmkunsttheatern und den Filmtheaterbetrieben Pesch (Oberhausen) die Kinderfilmtage im Ruhrgebiet. Im Mittelpunkt stehen Kinderfilme, die in den letzten zwölf Monaten in den deutschen Kinos zu sehen waren und vorzugsweise in Deutschland und Europa produziert wurden. Diese nehmen an einem Wettbewerb um die beiden Preise der Kinderfilmtage „EMO“ für die beste schauspielerische Leistung eines Kindes in einem in Deutschland produzierten oder mitproduzierten Film und „EMMI“, dem Preis für den besten deutschen Kinderfilm, teil. Über den EMO-Preis entscheidet eine Jugendjury, bestehend aus drei jungen Erwachsenen zwischen 16 und 18 Jahren, und über den EMMI-Preis eine siebenköpfige Jury von Kindern im Alter von 10 bis 11 Jahren.

In Verbindung mit dem Netzwerk der Kinderfilmfeste in NRW wird ein Sonderprogramm mit Filmklassikern oder Filmen nach thematischem Schwerpunkt angeboten.

Die Kinderfilmtage im Ruhrgebiet erreichen zwischen 2.000 und 3.000 Besucher*innen in Oberhausen, meist Kinder zwischen 3 und 13 Jahren mit Begleitung.

KulturSchulen

Das Programm der KulturSchulen Oberhausen ist eine strategische Initiative zur Förderung der kulturellen Bildung, die auf der Überzeugung beruht, dass diese zur persönlichen Entwicklung junger Menschen und zur Stärkung einer vielfältigen Gesellschaft beiträgt. An dem Programm beteiligen sich weiterführende Schulen der Stadt Oberhausen und städtische Kulturinstitutionen. Begleitet werden sie vom Dezernat 1, dem Bildungsbüro und dem Kulturbüro.

Derzeit durchläuft das Projekt eine umfassende Rezertifizierungsphase, die bis Ende des Jahres 2025 abgeschlossen sein soll. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser Phase würde die Gültigkeit des Programms bis zum Jahr 2035 verlängert. Der aktuelle Prozess umfasst die Rezertifizierung von acht bestehenden Schulen, während sich zusätzlich drei weitere Schulen um eine erstmalige Zertifizierung bewerben.

Im Kern zielt das Programm darauf ab, eine nachhaltige Zusammenarbeit zu institutionalisieren, indem jede Schule zusätzlich zur Stadtbibliothek zwei bis drei feste Kooperationspartner kultureller Bildung aus den städtischen Kulturinstitutionen benennt und mit diesen jährlich spezifische Maßnahmen vereinbart. In den Rahmenvereinbarungen, die die Schulen mit den Kulturinstitutionen schließen, werden die gegenseitigen Verpflichtungen und Vorhaben schriftlich festgehalten.

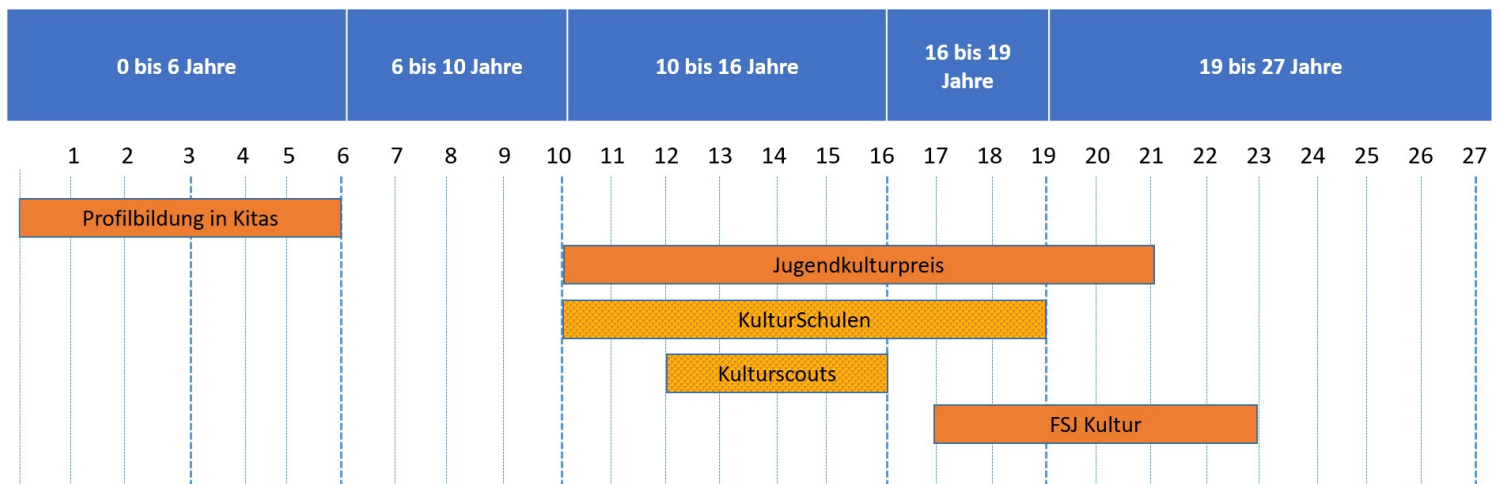
KulturScouts

Die Kulturscouts sind ein Projekt des Dezernates 1 in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro sowie dem Kulturbüro und den städtischen Kulturinstitutionen und weiterführenden Schulen in Oberhausen. Schüler*innen der Klasse 8 bis 10 werden in mehreren Modulen zu Kulturscouts ausgebildet. Sie sind dann Multiplikator*innen und Brückenbauer*innen zwischen Kulturinstitutionen, Schulen und Mitschüler*innen. Die Kulturscouts erleben Kunst und Kultur, machen ästhetische Erfahrungen und lernen Kulturinstitutionen näher kennen.

Landespreis „Kulturelle Bildung“

Der NRW-Landespreis „Kulturelle Bildung“ ging an die LVR-Christoph-Schlingensief-Schule. Ausgezeichnet wurde sie für ihr mehrjähriges Superhelden-Projekt zwischen bildender, darstellender und Videokunst, das sie 2020 in Zusammenarbeit mit der theater:faktorei des Theaters Oberhausen begann.

Kulturelle Bildung, die beim Kulturbüro der Stadt Oberhausen verankert ist, 2023



Grafik 2: Übersicht der Kulturellen Bildung, die beim Kulturbüro der Stadt Oberhausen verankert ist

Fazit

Die Kulturelle Bildung in Oberhausen zeigt sich einerseits in enormer Vielfalt (was kulturelle und künstlerische Ansätze, Angebots- und Vermittlungsformen betrifft) und mit großem Engagement (was die Zahl der Anbieter*innen und ihrer [institutionellen] Anbindung sowie die Bereitstellung kostenfreier oder -günstiger Angebote angeht). Es gibt viele Gründe zur Freude, wie die Festanstellung der Kunstpädagoginnen in der Artothek, der kostenlose Eintritt für unter 18-Jährige in die LUDWIGGALERIE, der Erfolg des neuen Jugendkulturpreises, das Projekt „Jugendkultur für Alle“ von Druckluft, den NRW-Landespreis für Kulturelle Bildung für die Christoph-Schlingensief-Schule, die Ansiedlung der Urban Arts-Sparte am Theater Oberhausen, den Förderpreis, den das Literaturhaus Oberhausen für junge Talente auslobt, oder den anstehenden Umzug der Musikschule in eine attraktive Lage. Gleichzeitig ist eine zuverlässige Vernetzung nur zwischen den KulturSchulen bzw. den vom Kulturagenten betreuten Schulen sowie den an dem Kulturstrolche-Programm teilnehmenden Schulklassen und städtischen Kulturinstitutionen gegeben. Abseits davon zeigt sich ein Nebeneinander unterschiedlicher Akteur*innen, die oft nichts voneinander oder den Projekten der anderen wissen. Die Kulturelle Bildung in Oberhausen ist ein großes buntes Mosaik.

Es gibt keine Gesamtstrategie, die alle Angebote Kultureller Bildung in Oberhausen vernetzt und steuert. Angebote werden von einzelnen Akteur*innen, (kommunalen) Kulturinstitutionen, soziokulturellen Zentren, (Weiter-)Bildungseinrichtungen, Communities, Kulturvereinen und Kirchengemeinden sowie vereinzelt Kitas - oft basierend auf der Initiative einzelner Initiator*innen oder Entscheider*innen - gemacht. Es gibt keine strukturell organisierte Vernetzung all dieser Akteur*innen.

Eine Herausforderung bildet dabei das Denken in getrennten Systemen (Freizeit, Schule, Kita, Kultur, Jugend, Chancengleichheit usw.) sowie die unterschiedliche Ansiedlung von Themen der Kulturellen Bildung in der Verwaltung.

Viele Angebote der Kulturellen Bildung finden nicht kontinuierlich statt und werden, auch auf Grund begrenzter Finanzierungsmöglichkeiten, nur als temporäre Projekte oder Workshopformate angeboten. Damit brechen Bildungsprozesse immer wieder ab. Eine Vertiefung von Erfahrungen und Fähigkeiten ist dadurch nicht möglich.

Für Kinder im Kindergartenalter gibt es nur wenige Möglichkeiten, ästhetische Erfahrungen zu machen, was gerade auf Grund der Bedeutung ästhetischer Bildung in der frühen Kindheit nach einer strategischen Etablierung verlangt.

Auch die Qualifikation der Personen, die kulturelle Bildung anbieten, zeigt sich als eine wichtige Aufgabe. Hier besteht großer Verbesserungsbedarf, um die Qualität der kulturellen Bildungsangebote zu sichern. In diesem Zusammenhang muss auch eine faire Bezahlung von Fachkräften gewährleistet werden.

Schließlich sollte auch beachtet werden, dass Anbieter*innen kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche Schutzkonzepte entwickelt haben sollten.